

Rubrikanzeigen

Stellen
Immobilien
Veranstaltungen

ab Seite 6
Seite 12
ab Seite 18

Autosalon Genf PS-Protze, E-Mobile,
Nobelkarossen und eine weiss-blaue
Knutschkugel vom Zürichsee.
Auto- und Motorradfrühling SN extra

Klosterinsel Volker Suschke
gewährt in Rheinau Einblick in
die Umbauarbeiten des Kantons.
Region Seite 26



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Region

Der «Unterhof» ist verkauft

DIESSENHOFEN Seit bald zwei Jahren stand das Seminarhotel Unterhof in Diessenhofen zum Verkauf. Nun hat die Axa Winterthur die historisch und touristisch wertvolle Immobilie an die Konfidenz Immobilien AG aus Schaffhausen veräußert. Über den Kaufpreis haben beide Parteien Still-schweigen vereinbart.
Seite 23

Sport

Petkovic bleibt bis 2018

PARIS Fussball-Nationaltrainer Vladimir Petkovic verlängert seinen Vertrag mit dem Schweizer Fussball-Verband bis 2018. Nach zähen Verhandlungen nahm Petkovic am Rande eines Workshops in Paris die Offerte an und unterschrieb für die kommende WM-Kampagne, die im Idealfall erst im Sommer 2018 in Russland enden wird.
Seite 27

Ausland

Keine Kontrollen innerhalb Europas

BRÜSSEL Schluss mit den Grenzkontrollen innerhalb Europas wegen der Flüchtlingskrise bis Jahresende: Dieses Ziel hat die EU-Kommission ausgegeben und dazu vor dem Sondergipfel am Montag einen Fahrplan für eine Rückkehr zu einem normal funktionierenden Schengenraum erstellt. Unter den Kontrollen leide vor allem der Güterverkehr.
Seite 5

Gsaat isch gsaat

«Die Entschädigung steht sicher nicht im Vordergrund.»

Peter Neukomm, Schaffhauser Stadtpräsident, über die Löhne der Gemeindepräsidenten

Einseitige Schutzklausel als Zwischenlösung

Der Bundesrat schlägt dem Parlament eine einseitige Schutzklausel vor, um die MEI umzusetzen. Das sei lediglich eine Zwischenlösung.

VON MICHEL BURTSCHER

BERN Der Bundesrat hat gestern seine Botschaft zur Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative (MEI) verabschiedet. Er strebt weiterhin eine einvernehmliche Lösung mit der EU an. Sollte man sich aber nicht einig wer-

den, will er die Zuwanderung mit einer einseitigen Schutzklausel steuern. Die FDP kritisiert, dass der Bundesrat in einem «so zentralen Dossier so lange gezögert» habe.

Die CVP begrüsst den Entscheid: Das Parlament solle nun endlich die Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative angehen, schreibt die Partei. SP und SVP sprechen sich gegen den Vorschlag des Bundesrats aus, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Eine einseitige Schutzklausel setze die gesamten bilateralen Verträge und damit den Wohlstand aufs Spiel, schreibt die SP. Europa sei Partner der Schweiz, nicht Gegner.

Die SVP kritisiert, dass der Bundesrat seinen Vorschlag nicht weiter konkretisiert und vertieft hat. «Wir kaufen sicher nicht die Katze im Sack», sagt SVP-Fraktionspräsident Adrian Amstutz (BE). Er fordert konkrete Modellrechnungen, die zeigen, wie der Vorschlag die Zuwanderung «nachweislich signifikant reduzieren» würde. In einer Mitteilung droht die SVP gar, eine Volksinitiative zur Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommens zu lancieren, sollten Bundesrat und Parlament die Umsetzung der Masseneinwanderungs-Initiative verhindern.

Kommentar **nebenan**, weitere Berichte auf **Seite 7**

«Carmen» Die Cinevox Junior Company tanzt Bizets bekannte Oper



Nur noch wenige Tage, dann startet die neue Tour der Neuhauser Cinevox Junior Company. Am 17. März steht im Schaffhauser Stadttheater die Premiere von «Carmen» an, eine zeitgenössische Interpretation der bekannten Oper von Georges Bizet. Kurz vor der Aufführung steigt bei den 25 Tänzern die Anspannung –

und das Risiko einer Verletzung. Alba Valenciano López als Carmen und Lorenzo Ruta, der ihren Liebhaber Don José mimt (im Bild), müssen während der letzten Proben daher die Balance finden zwischen vollem Engagement und Zurückhaltung.
Bild Selwyn Hoffmann
Bericht auf **Seite 21**

Kommentar

Bundesrat soll alle Mittel ausschöpfen

SIDONIA KÜPPER

Einvernehmlich – das war das meistverwendete Wort an der gestrigen Pressekonferenz des Bundesrates. Man suche eine einvernehmliche Lösung mit der EU, um die Masseneinwanderungs-Initiative der SVP umzusetzen. Dies soll wie erwartet mittels einer Schutzklausel erfolgen. Dort erhofft sich die Regierung das grösste Potenzial für eine für die EU tragbare Lösung. Mit der in Aussicht gestellten einseitigen Einführung verleiht die Schweiz ihrer Forderung Nachdruck, war doch die EU bis anhin nicht willens, ernsthaft zu verhandeln. Warum sie nicht zugebe, dass die Verhandlungen mit der EU gescheitert seien, fragte gestern ein Journalist Bundesrätin Sommaruga provokativ. Sie antwortete, man könne sicherlich nicht jetzt, da die EU im Grundsatz zu Diskussionen bereit sei, freiwillig die Segel streichen. Zu Recht: Der Bundesrat sollte auf dem Verhandlungsweg alle Mittel ausschöpfen. Die FDP kritisierte, der Bundesrat habe viel zu lange zugewartet. Ruft man sich aber die jüngsten Entwicklungen in der EU in Erinnerung, wo diverse Mitgliedsstaaten ihre je eigenen Bedürfnisse zunehmend zum Thema machen und wo sich die Verhältnisse in den letzten Monaten rasant veränderteten, so stellt sich die Frage, ob die Zeit nicht eher für die Schweiz arbeitet und ob der Bundesrat nicht ein grösseres Fenster für die Umsetzung erhalten sollte. Der vorgeschlagene Mechanismus, einen Schwellenwert festzulegen, bei dessen Überschreiten im Folgejahr Höchstzahlen in Kraft treten, ist vernünftig. Die SVP kritisierte gestern, dass der Bundesrat weiterhin keine konkreten Zahlen zur Höhe des Schwellenwerts nannte. Man könnte aber auch sagen, das habe der Bundesrat von der SVP gelernt, die sich im Abstimmungskampf ebenfalls gekonnt um konkrete Zahlen gedrückt hatte.

ANZEIGE

Historische Trau(m)-Location

Festliches im

Zunftsaal
der Gesellschaft zum Kaufleuten

Vordergasse 58, Schaffhausen
Reservierungen unter
Telefon 079 745 12 47

Fall Hemmental

U-Haft um sechs Monate verlängert

SCHAFFHAUSEN Die nach dem Tötungsdelikt von Hemmental im Dezember inhaftierte junge Frau bleibt weiter in Untersuchungshaft. Das Zwangsmassnahmengericht des Kantons Schaffhausen hat die Untersuchungshaft der jüngeren Frau auf Antrag der Staatsanwaltschaft des Kantons Schaffhausen um weitere sechs Monate verlängert. Die Mutter der Frau wurde Ende Januar aus der Haft entlassen. Die Ermittlungen dauern an. (r.)

Schaffhauser Polizei

Facebook-Auftritt wird zu Politikum

SCHAFFHAUSEN Die Schaffhauser Polizei berichtet auf Facebook jeweils über Straftaten, Verkehrsdelikte und Unfälle. Viele Facebook-Nutzer kommentieren die Vorkommnisse, und zwar «tendenziell fremdenfeindlich». Dies schreibt Kantonsrat Jürg Tanner (SP, Schaffhausen) in einer Kleinen Anfrage. Nun muss die Schaffhauser Kantonsregierung zu diesen Kommentaren Stellung nehmen. (zge)
Mehr auf **Seite 19**

Gemeindepräsidenten

Wer wie viel verdient

SCHAFFHAUSEN Wie viel Lohn erhalten die Gemeindepräsidenten in der Region Schaffhausen? Dieser Frage sind wir für die jüngsten Gemeindegemeinden nachgegangen. Insgesamt haben 41 von 48 Gemeinden an unserer Umfrage teilgenommen. Vergleicht man die Gehälter, so werden grosse Unterschiede ersichtlich. Die Spannweite reicht von 12000 bis 205700 Franken im Jahr. (marm)
Mehr auf den **Seiten 24 und 25**

ANZEIGE

IMMOLEUTE.
DIE IMMOBILIEN-FACHLEUTE

«Wir verkaufen Ihre Liegenschaft.»
Kurt Löhle,
Immobilienvermarkter

«Wir bewerten Ihre Immobilie.»
Oliver Müller,
eidg. dipl.
Immobilienbewerter

Schwertstrasse 6 • Schaffhausen
www.immo-leute.ch • 052 654 07 44



Zwischen Anspannung und Vorfreude

Die Premiere von «Carmen» im Schaffhauser Stadttheater steht kurz bevor. Die letzten Proben fordern den 25 Tänzern der Cinevox Junior Company nochmals viel ab.

VON SASKIA BAUMGARTNER

«Speed, speed», ruft Malou Fenaroli Leclerc den Tänzern auf der Bühne zu, während diese sich um die eigene Achse drehen. Die Pirouetten sind der künstlerischen Leiterin der Cinevox Junior Company nicht schnell genug. Wiederholt wird die Übung dennoch nicht. Denn der Fokus des heutigen Trainings liegt nicht auf präziser Technik und perfekter Ausführung, sondern auf Ausdruck und Lockerheit.

Sanfteres Training vor der Premiere

In wenigen Tagen, am 17. März, feiert «Carmen», eine tänzerische Interpretation der Bizet-Oper, im Schaffhauser Stadttheater Premiere. «Jetzt steigt bei den Tänzern die Anspannung – und somit auch die Verletzungsgefahr», sagt Malou Leclerc. Dem müsse beim täglichen Tanztraining entgegengewirkt werden. «Ich will, dass die Tänzer sich spüren, dass sich ein Wohlgefühl einstellt», erklärt sie das heutige Trainingsziel. Das kommt auch der 20-jährigen Alba Valenciano López entgegen. Sie hat sich vor einem Monat leicht am Nacken verletzt und muss dies noch etwas auskurieren. Schon kann sie sich trotzdem nicht wirklich, tanzt sie doch die Hauptrolle der Carmen. Die Rolle ihres Liebhabers Don José übernimmt der zwei Jahre ältere Lorenzo Ruta.

12 Uhr. Das tägliche, zweieinhalbstündige Training ist beendet. Die Tänzer ziehen sich rasch Freizeitklamotten über und machen Pause. Einige gehen in ihre Wohnung. Die meisten Tänzer leben in den oberen Stockwerken des ehemaligen Kinogebäudes Cinevox in Wohngemeinschaften zusammen.

Probe unter kritischen Blicken

14 Uhr. Die Durchlaufproben für die Aufführung – bei welchen nicht mehr unterbrochen wird – stehen an. Malou Fenaroli Leclerc, Theaterassistentin Martina Langmann sowie Choreograf Franz Brodmann und Urs Ammann vom Stadttheater Schaffhausen sitzen in der obersten Reihe des Zuschauerraums, jeweils mit einem Klambrett auf dem Schoß. Darauf notieren sie sich, was an Choreografie und Kostümen noch geändert werden muss. Urs Ammann betreut im Stadttheater die Beleuchtung und bereitet heute die Lichtgestaltung vor.

Auf Malou Leclercs Anweisung hin startet einer der Tänzer die Begleitmusik. Streicher setzen ein, wohlbekannte Melodien von Georges Bizet füllen den Raum. Alba Valenciano López erscheint in einem knallroten Kleid als Carmen, vier Männer umgarnen sie in schwarzen Netzhemden, Lorenzo Ruta kommt als Don José hinzu, weckt Carmens Interesse.

Eine Figur, aber vier Facetten

Der erste der vier Akte ist stark an Bizets Oper angelehnt (siehe Box). Carmen ist hier die starke, leidenschaftliche, selbstbewusste Frau, wie sie der Zuschauer von Bizet kennt und erwartet. Eine Rolle, die López grundsätzlich nicht schwerfällt. Als Spanierin seien ihr die Mentalität, der expressiven Tanz und die spanische Folklore vertraut, erzählt die 20-Jährige.

Doch Carmen ist in jedem der vier Akte eine andere. Die vier beteiligten Choreografen haben jeweils einen Akt übernommen und interpretieren die weibliche Hauptfigur mal stark, mal verletzlich, mal als typische Zigeunerin, mal als rachsüchtige, tief verletzte Geliebte. Diese Facetten stellen für Alba Valenciano López die grosse Herausfor-



Eine Szene aus einer der letzten Proben der Cinevox Junior Company vor der Premiere von «Carmen»: Lorenzo Ruta reisst als Don José einen Kontrahenten von seiner Geliebten Carmen (Alba Valenciano López) weg.

Bilder Selwyn Hoffmann



Wird nicht getanzt, stehen für die Ensemblemitglieder andere Aufgaben an. Lorenzo Ruta bedient die Begleitmusik.

derung dar: «Man muss die Carmen mit all diesen verschiedenen Gefühlen erkennen und verstehen und die unterschiedlichen Auslegung der Choreografen umsetzen.»

Lorenzo Ruta sagt von sich, dass er eigentlich eher ein schüchterner Mensch sei. Als Don José muss er aber eine starke Persönlichkeit sein, sich gegen Konkurrenten behaupten. Er wolle daher an seiner Präsenz auf der Bühne arbeiten.

Während Ruta und López auf der Bühne tanzen, werden sie von den Ensemblemitgliedern konzentriert beobachtet. Einige Tänzer warten am Rand des Zuschauerraums auf ihren Einsatz, andere, die in diesem Akt nicht zum Einsatz kommen, bereiten sich für ihren späteren Auftritt vor. Ein paar junge Frauen flechten sich für den nächste Akt gegenseitig Zöpfe, ohne dabei die Bühne aus den Augen zu lassen.

Auch López und Ruta haben am Vortag der Zweitbesetzung von Carmen und Don José zugeschaut. Man könne immer von den anderen lernen, sagt López.

14.35 Uhr. Die Probe des ersten Aktes ist vorbei. Malou Leclerc und Franz Brodmann geben erste Rückmeldungen, meist in Englisch, manchmal auch in Französisch, Deutsch oder anderen Sprachen. Die 25 Tänzer kommen aus der ganzen Welt. Es folgen die Durchlaufproben der drei weiteren Akte. Die Choreografen, welche für diese verantwortlich sind, sind heute nicht vor Ort.

«Sie kommen jeweils zu Beginn der Proben für zwei bis drei Wochen», erklärt Leclerc, «und dann kommen sie noch mal kurz vor der Premiere ins Cinevox Theater.»

In all den Proben dazwischen müssen Leclerc, Haus-Choreograf Brodmann und die Assistenten bei der Cinevox Junior Company die Choreografien aufrechterhalten. «Wir nennen

das «Cleaning, also «Putzen», sagt Brodmann. Bei «Putzproben» werden von der künstlerischen Leitung gezielt Fehler bereinigt. Das Schwierige bei diesem Prozess sei, die Choreografie «nicht zu Tode zu arbeiten», wie Leclerc sagt. «Es gibt einen Moment, an dem es kippt.» Dies sei bei anderen Kunstformen ähnlich. Bei einem Maler etwa ist es dieser



Die Künstlerische Leiterin Malou Fenaroli Leclerc, Choreograf Franz Brodmann (Mitte) und Urs Ammann vom Stadttheater besprechen die Proben.

eine Pinselstrich zu viel, der das zuvor perfekte Bild ruiniert. Beim Tanzen erhalte es sich ähnlich.

Die Frage nach den Freikarten

17 Uhr. Die Proben sind zu Ende. Die Tänzer ziehen sich an und gehen ins Foyer, wo ein Meeting ansteht. Jede Woche besprechen die Tänzer mit der künstlerischen Leitung aktuelle Themen oder Probleme. Da zwei Vorpremieren bevorstehen, steht heute das Organisatorische im Vordergrund – wann muss welcher Zug genommen werden, wer ist dafür verantwortlich, dass kein Kostüm vergessen geht? «Manche von uns wollen wissen, ob es Freikarten für die Aufführungen gibt», sagt José Zanlia, der heute ausserkoren wurde, die Anliegen der Tänzer vorzubringen. Im Stadttheater Schaffhausen, so Leclerc, sei dies nicht möglich, andernorts gebe es ermässigte Karten für Familienmitglieder der Tänzer.

17.30 Uhr. Feierabend. Alba Valenciano López muss los, zur Physiotherapie wegen des Nackens. Lorenzo Ruta will schnell nach Schaffhausen fahren und Premierentickets für seine Familie kaufen. Die Vorfreude darauf, endlich vor Publikum zu spielen, ist gross.

Im Schaffhauser Stadttheater findet am Donnerstag, 17. März, um 19.30 Uhr die Premiere von «Carmen» statt, eine zweite Aufführung am Samstag, 19. März, um 17.30 Uhr.

Carmen Vier Akte, vier Choreografen

Die Geschichte Georges Bizets Oper «Carmen» nach der gleichnamigen Novelle von Prosper Mérimée sorgte bei der Uraufführung 1875 für einen Skandal. Der Realismus, die Darstellung der verführerischen Carmen und das dramatische Ende kamen nicht gut an. Inzwischen ist «Carmen» jedoch eine der beliebtesten Opern weltweit.

Die Cinevox-Choreografen

- 1. Akt – «Carmen Mania».** Choreograf Franz Brodmann zeichnet die komplette Geschichte der Originaloper in einer Kurzfassung nach.
- 2. Akt – «The other she».** Wer ist die Carmen ohne Make-up – die Frau hinter der mutigen Maske? Dieser Frage ging Choreograf Ihsan Rustem nach.
- 3. Akt – «Primatentango».** Olaf Schmidt inszeniert Carmen als die verletzte, von Rachegefühlen getriebene Geliebte.
- 4. Akt – «Birds of Passage».** Félix Duménil konzentriert sich auf das Zigeunerleben der Carmen.